



Vom Stadtpark in die Südsee – Sommer im Kulturmuseum

Weisse Sandstrände, türkisblaues Wasser, eine kühle Brise umweht dunkelgrüne Palmblätter, das Meer rauscht... Die Sommerferien sind die Zeit der Südseeromantik. Wenn Sie das Fernweh packt, müssen Sie jedoch nicht um die halbe Welt reisen. Die Kunst und Kultur der Inselstaaten im Pazifischen Ozean lassen sich im Kulturmuseum erleben. Gönnen Sie sich ein Picknick im sonnig-grünen Stadtpark und kommen Sie danach, wenn die Sommerhitze drückt, in die kühlen Hallen des Museums, direkt in die Dauer Ausstellung «Welten sammeln», und dort zu unseren Ozeanien-Vitrinen.

Auf Neuirland, einer Insel Papua-Neuguineas, nordöstlich von Australien, werden bis heute unter dem Namen «Malanggan» Figuren geschnitzt, die am Abschluss von monatelangen Begräbniszeremonien ihren Auftritt haben. Die spektakulären Schnitzereien werden zu Ehren der verstorbenen Person angefertigt. Sie stellen ein visuelles Resümee der Leistungen dieser Person dar, alle

Aspekte ineinander verschlungen. Von der Kunstfertigkeit und Formschönheit solcher «exotischer Kunst» liessen sich ab Anfang des 20. Jahrhunderts viele europäische Kunstschaffende inspirieren, unter ihnen Pablo Picasso und aus der Schweiz Paul Klee, Alberto Giacometti und Sophie Taeuber-Arp.

Das Kulturmuseum besitzt mehrere dieser Figuren. Zum Beispiel den «Pfahl-Malanggan», den Sie in der Heftmitte abgebildet finden. Er besteht aus zwei verschlungenen, menschlichen Figuren, geschnitzt aus dem hellen Holz des Alstonia-Villosa-Baums, und ist mit rot-schwarzen Mustern bemalt. Auf dem Kopf befindet sich ein Vogel-Motiv, die Augen bestehen aus Meeresschnecken, die Haare aus Kokosfasern. Für die Neuirländer «existieren» diese Figuren nur für kurze Zeit während der Begräbniszeremonien. Dort werden sie allmählich mit Leben erfüllt, indem sie geschnitzt und bemalt, zur Perfektion gebracht und für ein paar Stunden auf dem Höhepunkt des

Gedenkfests ausgestellt werden. Danach «tötet» man sie mit Geschenken aus Muschelgeld. Damit haben sie für die Einheimischen keine Verwendung mehr. Entweder werden sie zerstört, im Wald der Verrottung überlassen oder verkauft.

So wird auch unser Exemplar nach Europa gekommen sein. Laut der alten Karteikarte hat ein Kapitän aus Hamburg die Figur 1895 in Ozeanien erworben und nach Deutschland gebracht. Nach seinem Tod verkaufte seine Witwe sie an den jungen deutschen Kunsthändler Hans Himmelheber, welcher sie 1930 wiederum an unser Museum verkaufte.

Die Recherche solcher Objektgeschichten ist für Museen sehr wichtig. Die Suche nach Informationen zu den Schätzen in der Sammlung, die oft seit über hundert Jahren in St. Gallen sind, ist wahre Detektivarbeit. Einmal gilt es herauszufinden, wer die Gönnerinnen und Gönner der Sammlungsstücke waren. Dann wiederum suchen wir nach Hinweisen, wie die Artefakte aus aller Welt

nach St. Gallen fanden. Wurden sie von St. Galler Kaufleuten aus Asien zu uns gebracht, oder stammen sie von einer Missionsstation in Afrika? Waren, wie im Falle des «Pfahl-Malanggan», Kunsthändler oder Import-Export-Firmen involviert? Kurze Antworten auf diese Fragen finden Sie schon heute in den Wandvitrinen des «Welten sammeln»-Saals. Dank der Unterstützung des Bundesamtes für Kultur werden wir in Zukunft die Chance haben, noch tiefer in den Archivkisten zu graben – vielleicht gelangen wir dabei bis ans andere Ende der Welt, direkt in die Südsee. Wir freuen uns, Sie über das Projekt weiter auf dem Laufenden zu halten.



MUCAFÉ:
Neue Öffnungszeiten
Di 10 – 17 Uhr
Mi – Fr 10 – 19 Uhr
Sa – So 10 – 17 Uhr

Wir haben die Uhren, Sie hoffentlich die Zeit



Das Jahr 2023 steht für das Kulturmuseum im Zeichen der Uhren, nicht nur im Programm mit der Sonderausstellung «Jost Bürgi (1552–1632) – Schlüssel zum Kosmos», die am 15. September eröffnet wird, sondern auch in den Sammlungseingängen. Das Museum darf als Schenkung zwei Werke des Nesslauer Uhrmachers Werner Anderegg (1920 – 2009) in Empfang nehmen. Der verbindliche Dank für die Grosszügigkeit geht an die Erbegemeinschaft, und dabei namentlich an Werner Andereggs Tochter Anita Leuthold-Anderegg.

«Zeichnen, Rechnen, Konstruieren, Drehen, Feilen und Fräsen ist noch richtige Uhrmacherei. Nur der Uhrmacher, der eine Uhr nach eigener Idee baut, erlebt den Moment der Freude, wenn die fertige Uhr erstmals in Gang gesetzt wird, sozusagen die U(h)raufführung. Eine astronomische Uhr setzt Zeitläufe zueinander in Beziehung, die uns bescheiden und nachdenklich werden lassen.» (Werner Anderegg)

Das Zitat könnte, wäre es in alter Sprache, auch von Jost Bürgi aus Lichtensteig stammen, auch er gebürtiger Toggenburger. Astronomische Uhren haben im Toggenburg und Appenzellerland lange Tradition. Das

Kulturmuseum bewahrt vorzügliche Exemplare mit Holzfäderwerk aus dem 18. Jahrhundert auf. Üblicherweise zeigen die Zeiger auf dem Zifferblatt die Stunde, den Monats- und Wochentag, den Monat sowie die Sternbilder des Tierkreises an. Hinzu kommt die Mondphase. Die genaue Anzeige des Mondes war in den ländlichen Regionen besonders bedeutsam, denn am Moment, an dem der Mond in den oberen Teil, «obsigend», oder in den unteren Teil, «nidsigend», seine Bahn wechselt, orientierte man sich beim Säen und Ernten. In diese Tradition der astronomischen Uhren reiht sich Werner Anderegg mit seinem Werk ein.

Werner Anderegg baute insgesamt 38 astronomische Uhren. Mit seiner Frau führte er das Geschäft in Nesslau, dessen Hausfront jene Uhr schmückte, die heute im internationalen Uhrenmuseum in La Chaux-de-Fonds ausgestellt ist. Anderegg engagierte sich in der Ausbildung junger Uhrmacher und war als Lehrmeister in verschiedenen Kommissionen der Fachausbildung tätig. In den Kreisen der Uhrmacher und -liebhaber werden seine Werke heute sehr geschätzt.

Die eine Uhr, die das Kulturmuseum als Schenkung entgegennehmen darf, ist eine astronomische Standuhr mit Alpaufzug. Sie entstand 1969. Das Uhrwerk ist ein Urgos Hauswerk UW3 mit Gewichtsantrieb. Das Gehäuse stammt von Robert Waldburger aus Schwellbrunn, die Malerei von Paul Giezendanner aus Nesslau. Jede halbe Stunde dreht sich der Alpaufzug, und die zwei Sennen bewegen sich zum «Schelleschötte». Die Trommel mit der «Schelleschötte»-Melodie dreht sich jede halbe Stunde einmal. Vier lange Messingrohre geben den unreinen Glockenton.

Die zweite Uhr ist eine Toggenburger Sennenuhr. Sie entstand 1988 und besitzt ein Urgos Hausuhrwerk UW3 mit Gewichtsantrieb. Der ursprüngliche Stundenschlag auf Gong wurde abgeändert auf halbe Stunde mit Trommel und drei Sennenmelodien. Das Standuhrgehäuse stammt von Robert Waldburger aus Schwellbrunn, die Malerei von Johann Grob aus Neu St. Johann.

Die beiden Anderegg-Uhren sind als unsere Saison-Exponate von Juli bis September im Hauptsaal ausgestellt.

Veranstaltung

Openair-Kino: «Die Höhle der vergessenen Träume» von Werner Herzog

Die Chauvet-Höhle im südfranzösischen Ardèche-Tal gehört zu den schönsten archäologischen Fundstätten mit altsteinzeitlicher Kunst. Sie wurde erst 1994 entdeckt und gehört seit 2014 zum UNESCO Weltkulturerbe. Die prächtigen Malereien sind rund dreissigtausend Jahre alt. Während die nur wenig älteren Spuren im Drachenloch bei Vättis in das Mittelpaläolithikum datieren und den Neandertalern zuzusprechen sind, wurde die Kunst in der Chauvet-Höhle zu Beginn des Jungpaläolithikums bereits vom anatomisch modernen Menschen, dem Homo sapiens, geschaffen. Doch angesichts der symbolträchtigen Höhlen-Szenerie, kompositorischen Wirkungskraft und vermuteten Handlungskontextualisierung müssen wir uns fragen: Ist die Bezeichnung Homo sapiens – wissen der Mensch – eine gute, oder wäre Homo spiritualis nicht treffender?

Nach der Entdeckung der Chauvet-Höhle schrieb das französische Kulturministerium eine einmalige Dokumentarfilmkonzession aus. Es meldeten sich zahlreiche namhafte Filmemacher. Sie alle wollten die einmalige Gelegenheit bekommen, für eine streng beschränkte Zeit in die Höhle steigen und filmen zu dürfen, bevor sie aus konservatorischen Gründen für Besuche geschlossen wird. Werner Herzog, dessen Grossvater Archäologe war, machte das Rennen.

Herzog zauberte ein Kunstwerk hervor. Mit einer kleinen Filmcrew und mit einfacher Ausrüstung stieg er in die Höhle – und begegnete den Ursprüngen des Menschseins. «Die Höhle der vergessenen Träume» zeigen wir anlässlich unserer Altsteinzeit-Ausstellung über das Drachenloch und nutzen hierfür die Bühne des «Kulturfestivals» im Innenhof. Ein wunderbarer Sommerfilmabend mit Tiefgang.



Openair-Kino im Innenhof:
Mo | 17. Juli | 21.30 Uhr
Die Höhle der vergessenen Träume von Werner Herzog
Ticket: CHF 15.-
(mit Barbetrieb, Türöffnung 20.30 Uhr)

Reiseziel Museum – Ein Sommerabenteuer für Familien



Ausstellung «Höhlenbären und Neandertaler im Drachenloch – Pionierarchäologie vor 100 Jahren», wo es gilt, ein Rätsel zu lösen. Während der Altsteinzeit entdeckten die Menschen, wie man Feuer macht. Auch die ersten Malereien stammen aus dieser Zeit. Im Innenhof des Kultur museums können die Besuchenden mit Feuerstein, Markasit und Zunder ein Feuer entfachen oder mit Pigmentfarben die Tiere der Altsteinzeit wieder auferstehen lassen.

Das Kulturmuseum macht zum dritten Mal beim «Reiseziel Museum» an den Sonntagen vom 2. Juli, 6. August und 3. September mit. An diesen Aktionstagen können Familien rund 50 Museen im Kanton St.Gallen, in Liechtenstein und im Vorarlberg besuchen – für einen Franken pro Person. Die Fahrt mit Bus und Bahn ist gratis. Die Kinder erhalten im ersten Museum einen praktischen Stoffbeutel aus Biobaumwolle. Sie können darin ihre «Schätze» aus den Museen verstauen und komfortabel mit nach Hause nehmen.

Alle beteiligten Museen bieten ein besonderes Programm. Im Kulturmuseum führt die Reise in die Altsteinzeit. Zuerst in die

Im Vorarlberg gehört das «Reiseziel Museum» seit über zehn Jahren zu einem gelungenen Sommer. In diesem Jahr sind in der Stadt St.Gallen erstmals gleich sechs Museen mit dabei: Kulturmuseum, Kunstmuseum, Naturmuseum, open art museum, Stiftsbezirk und Textilmuseum. In jedem Haus erhalten die Kinder ein Souvenir: ein Armband mit einer Perle.

MUCAFÉ

Picknick im Park – Apéro auf der Kulturtreppe

Hier ist es hübsch. Hier kann ich ruhig träumen. Hier bin ich Mensch – und nicht nur Zivilist.

Für eine entspannte Stunde über Mittag im Halbschatten der Bäume, für einen Ausflug mit Kindern in den Stadtpark am Nachmittag oder für einen gemütlichen Apéro am Feierabend auf der sonnengewärmten Freitreppe des Kultur museums – das MUCAFÉ gibt Ihnen gerne einen Picknick-Korb mit auf den Weg, gefüllt mit Getränken und Speisen aus seinem Angebot. Ein Sommer salat oder eine Focaccia am Mittag, etwas Süßes und eine Gazosa am Nachmittag oder eine Flasche Prosecco mit Apérogebäck am Abend. Sie wählen spontan aus dem bestehenden Angebot oder bestellen ihren Picknick-Korb und seinen Inhalt im Voraus:
Tel. +41 71 242 06 62

Wer Ruhe sucht, kann sich dazu eine Kurzgeschichte ausleihen, Gesellige ein Ratespiel zur Schweizer Geschichte oder Jasskarten, und für die Kleinen gibt es ein Kinderbüchlein. Auch ein Pétanque-Set oder ein Kubb-Spiel stehen immer zur Verfügung. Im Sommer hat das MUCAFÉ von Mittwoch bis Freitag neu bis 19 Uhr offen. Sie können Ihren Picknick-Korb auch am nächsten Tag zurückbringen. Mehrkosten entstehen neben der Konsumation keine, das Depot beträgt 20 Franken. Wir wünschen viel Spass!

Ich sitze still und lasse mich bescheinen und ruh von meinem Vaterlande aus.

(Kurt Tucholsky, Auszüge aus Park Monceau)





Das geheime Universum der Akan-Goldgewichte

Ganz unscheinbar liegen sie bei uns in der Vitrine. Die kleinen Goldgewichte aus Ghana und der Côte d'Ivoire. Tatsächlich haben es die Figürchen aber in sich. Sie sind Teil eines beeindruckenden Kommunikationssystems. Die kleinen Gewichte aus Bronze wurden dazu verwendet, den Goldstaub zu wägen, der bis Anfang des 20. Jahrhunderts in Westafrika als Zahlungsmittel verwendet wurde. Die verschiedenen Motive verweisen auf Sprichwörter in den Akan-Sprachen. Sie sendeten so während des Handels stille Botschaften an die beteiligten Personen aus. Auswärtige Händler wie die Portugiesen, die ab dem 16. Jahrhundert an der «Goldküste» das Edelmetall erwerben wollten, verstanden diese wortlose Kommunikation nicht. Sie wurden deshalb von den Einheimischen regelmässig übervorteilt.

Das hier abgebildete Goldgewicht in Originalgrösse von einem kleinen Käfer verweist auf ein Sprichwort in der Region Abron.

Demzufolge merken Insekten, die in einem Baumstumpf leben, nicht, wenn dieser am anderen Ende brennt, bis ihr Heim zerstört ist. Beim Wägen und Verkaufen des Goldes könnte dieses Goldgewicht als stille Botschaft eines ivoirischen Händlers an seine Partner verwendet worden sein: «Wir sind daran, unseren Handelspartner auszunehmen, aber wenn er es merkt, ist es schon zu spät.»

Zusammen mit vergoldeten Familienerbstücken wurden die Goldgewichte früher im Familienschatz «dja» oder «aja» aufbewahrt. Dieser wurde von einem alten und weisen Familienmitglied im Verborgenen behütet, um den Reichtum und das in den Sprichwörtern enthaltene Wissen eines Tages an die nächste Generation weiterzugeben. Teilweise geschieht das bis heute so.



Vorschau

Buch-Vorschau: «Schlüssel zum Kosmos – Jost Bürgi (1552 – 1632)»

Das Buch ist die Begleitpublikation zur gleichnamigen Sonderausstellung, die wir am 15. September eröffnen und bis am 3. März 2024 zeigen werden. Es erscheint zur Ausstellungs-Vernissage im Verlag Format Ost, hat ca. 304 Seiten, zahlreiche qualitativ hochwertige Farabbildungen und kostet CHF 48.-. Es wird im Museum und im Buchhandel angeboten.

Jost Bürgi kam 1552 im sanktgallischen Lichtensteig zur Welt, in jenem Städtchen, das heuer den Wackerpreis des Schweizer Heimatschutzes verliehen bekommen hat. Aus Bürgi wurde ein Bürger von Welt – im wörtlichen Sinne. Sein Weg führte ihn zu den Zentren der Künste und Wissenschaften, an den landgräflichen Hof in Kassel und nach Prag zum Kaiser. Da baute er die genauesten Uhren, innovative Vermessungsgeräte und die schönsten mechanischen Himmelsgloben – wahrhaftige Zeitmaschinen. Jost Bürgi arbeitete mit den grössten Wissenschaftlern wie Johannes Kepler zusammen und

entdeckte als begnadeter Mathematiker die Logarithmen. Die Ausstellung in St.Gallen ist die erste Gesamtschau zu Jost Bürgis Leben und Werk – ein Schlüssel zum Kosmos.

Das Buch beinhaltet wissenschaftshistorische Beiträge über die Geschichte der Astronomie seit der Antike und über das geistige Klima jener umwälzenden und folgereichen Zeit des Jost Bürgi. Ebenso werden die technischen Erfindungen und deren Wirkungen anschaulich erklärt. Der zweite Teil der Publikation besteht aus dem Jost Bürgi-Werkverzeichnis sowie dem Exponatskatalog, beide mit aufwändiger und qualitativvoller Bebilderung und Erörterung, gefolgt von einem ausführlichen Glossar.

Als Mitherausgeber des Buchs zeichnen mit dem Kulturmuseum St.Gallen namhafte Wissenschaftler: Dr. Jost Schmid, Leiter der Abteilung Karten und Panoramen der Zentralbibliothek Zürich, Prof. Dr. Günther Oestmann, Professor für Wissen-

schaftsgeschichte an der Technischen Universität Berlin und Dr. Karsten Gaulke, Leiter des Astronomischen-Physikalischen Kabinetts der Museumslandschaft Hessen Kassel. Die weiteren namhaften Autoren sind Prof. Dr. Peter Ullrich, Professor für Mathematik an der Universität Koblenz Landau, Dr. Ludwig Oechslin, vormaliger Direktor des Musée international d'horlogerie in La Chaux-de-Fonds, Dr. Hans Büchler, Historiker und ehemaliger Gymnasiallehrer im Toggenburg sowie Prof. Dr. Martina Bečvářová und Assoz. Prof. Dr. Jindřich Bečvář, beide von der Tschechischen Technischen Universität in Prag.



Kulturmuseum St.Gallen (Hrsg.)
Verlag FormatOst
210 x 285 mm, ill., geb.,
ca. 304 Seiten
CHF 48.-
ISBN: 978-3-03895-057-8



Juli

Exkursion

Sa | 1. Juli | 10 – 13.30 Uhr

Wildenmannlisloch – Exkursion in die Altsteinzeit, Geführte Wanderung, mit Rebecca Nobel, Archäologie-Kuratorin Kulturmuseum, Martina Pacher, Archäozoologie-Kuratorin Naturmuseum St. Gallen, Fabio Wegmüller, Archäologe, Kantonsarchäologie SG, Anmeldung bis 27. Juni, CHF 30.-, zahlbar vor Ort in bar oder per TWINT.



Reiseziel Museum

So | 2. Juli | 10 – 17 Uhr

Reise in die Altsteinzeit, Entdeckungsreise für die ganze Familie, rund 50 Museen in Vorarlberg, Liechtenstein und dem Kanton St. Gallen öffnen ihre Türen und bieten ein spezielles Familienprogramm für CHF 1.- pro Person an: www.reiseziel-museum.com

Finissage

So | 2. Juli | 11 Uhr

Auf der Suche nach der Wahrheit – Wir und der Journalismus, letzte Führung in der Ausstellung, mit Kuratorin Monika Mähr, anschliessend Preisverleihung des journalistischen Wettbewerbs «Scoop», kleiner Apéro.



Tastings und mehr

Mi | 5. Juli | 18 Uhr

Pisco Sour: der traumhaft erfrischende Sommer-nachts-Drink aus Peru, CHF 25.-, Platzzahl beschränkt.

Milagros Vega zeigt, wie das traumhaft erfrischende peruanische Nationalgetränk richtig zubereitet wird. Einfach ist das nämlich nicht, denn über die richtige Mischung von Pisco (ein Traubenschnaps, ursprünglich aus dem südperuanischen Weinbaustädtchen Pisco), Limettensaft, Eiweisschaum und Eis sowie über die richtige Temperatur kann in Peru lange und intensiv diskutiert werden. Selbstverständlich bleiben Sie dabei nicht auf dem Trockenen sitzen. Lassen Sie sich überraschen.



Ferienaktion

Mo | 10. Juli | 20.30 – 22.30 Uhr

Auf Entdeckungstour – Nachts im Museum, Erlebnisabend für Kinder ab 8 Jahren, CHF 20.-, Anmeldeschluss: Mittwoch, 5. Juli.

Filmabend

Mo | 17. Juli | 21.30 Uhr

Openair-Kino im Innenhof: Die Höhle der vergessenen Träume von Werner Herzog, CHF 15.- Türöffnung 20.30 Uhr (mit Barbetrieb).

August



Reiseziel Museum

So | 6. August | 10 – 17 Uhr

Reise in die Altsteinzeit, Entdeckungsreise für die ganze Familie, rund 50 Museen in Vorarlberg, Liechtenstein und dem Kanton St. Gallen öffnen ihre Türen und bieten ein spezielles Familienprogramm für CHF 1.- pro Person an: www.reiseziel-museum.com



Familienführung

So | 13. August | 11 Uhr

Drachen, Bären und Neandertaler – Wer wohnte im Drachenloch?, Familienführung in der Ausstellung Höhlenbären und Neandertaler im Drachenloch – Pionierarchäologie vor 100 Jahren, mit Jolanda Schärli Kulturvermittlerin.



Museumscocktail

Mi | 16. August | 18 Uhr

Die Epoche der Feinschmecker – neue Süssspeisen und Getränke im 18. Jahrhundert, kurze Einführung in der Ausstellung service! reiche speisen (20 – 30 Minuten), anschliessend Gespräch im MUCAFÉ, mit Monika Mähr, Kuratorin Geschichte, CHF 15.- inkl. Museumscocktail (mit und ohne Alkohol), gilt auch als Museumseintritt.

Exkursion

Sa | 19. August | 8.20 Uhr

Drachenloch – Exkursion in die Altsteinzeit, Geführte Wanderung, mit Peter Fux, Direktor, Kulturmuseum St. Gallen, Matthias Meier, Direktor, Naturmuseum St. Gallen, Anforderung schwer (T3+), gute Wanderausrüstung, sehr stabile Bergschuhe, gute Trittsicherheit, da an einigen Stellen rutschiges Gelände, Anmeldung bis 15. August, CHF 30.-, zahlbar vor Ort in bar oder per TWINT.



Frühstücksgespräch mit dem Direktor:

So | 20. August | 10 Uhr

Archäologie als Gegenwartsforschung, im MUCAFÉ, Gast: Philippe Della Casa, Leiter des Instituts für Archäologie der Universität Zürich, CHF 20.- inkl. Cappuccino und Cornetto – gilt auch als Museumseintritt.



Kultur am Feierabend

Mi | 23. August | 18 Uhr

Höhlenbären und Neandertaler im Drachenloch – Pionierarchäologie vor 100 Jahren, Führung in der Ausstellung, mit Rebecca Nobel, Kuratorin Archäologie.



Kinderkurs

Sa | 26. August | 14 – 16.30 Uhr

Zinn giessen, mit Jolanda Schärli, Kulturvermittlerin, von 8 bis 12 Jahren, CHF 15.-, Anmeldungen bis Freitagmittag, 25. August, erforderlich. Letzter Kurs in der Reihe Altes Handwerk am 18. November.



Tastings und mehr

Mi | 30. August | 18 Uhr

Traditionelles Essen aus Kambodscha – Genuss und Gesundheit sind kein Zufall, mit Sophanna Pha Hüttenmoser (www.camb-healthcare.ch), CHF 25.-, Platzzahl beschränkt.

September



Reiseziel Museum

So | 3. September | 10 – 17 Uhr

Reise in die Altsteinzeit, Entdeckungsreise für die ganze Familie, rund 50 Museen in Vorarlberg, Liechtenstein und dem Kanton St. Gallen öffnen ihre Türen und bieten ein spezielles Familienprogramm für CHF 1.- pro Person an: www.reiseziel-museum.com.



Klangwelten

Mi | 6. September | 19 Uhr

Amapiano in Session im Kulturmuseum – Südafrikanische Afrobeats zum Feierabend, mit Semi Okunnu a.k.a DJ Sooperhandz, im MUCAFÉ, CHF 25.-, Tickets erhältlich bei Eventfrog und an der Museumskasse.



Museumsnacht

Sa | 9. September | 18 – 01 Uhr

Mythos Magie. Das Museum lädt an diesem Abend zu einem westafrikanischen Fest mit kulinarischen Spezialitäten, Kunst, Musik und Tanz ein. Bunte Farben und aussergewöhnliche Gaumenfreuden inspirieren zu Entdeckungs- und Zeitreisen durch die Sammlung.

Vernissage

Fr | 15. September | 18.30 Uhr

Jost Bürgi (1552–1632) – Schlüssel zum Kosmos

Vortrag

So | 17. September | 11 Uhr

Beobachten, Messen und Rechnen in der Astronomie von der Antike bis in die Frühe Neuzeit, Einführung in die Sonderausstellung Jost Bürgi (1552–1632) – Schlüssel zum Kosmos, mit Günther Oestmann, Uhrmacher und Wissenschaftshistoriker (Technische Universität Berlin).

Kultur am Feierabend

Mi | 20. September | 18 Uhr

Höhlenbär & Co. Die eiszeitliche Tierwelt der Ostschweizer Bärenhöhlen, Vortrag mit Martina Pacher, Kuratorin Archäozoologie, Naturmuseum St. Gallen, im Rahmen der Ausstellung Höhlenbären und Neandertaler im Drachenloch – Pionierarchäologie vor 100 Jahren.

Kultur über Mittag

Do | 21. September | 12 Uhr

Jost Bürgi (1552–1632) – Schlüssel zum Kosmos, Kurzführung in der aktuellen Sonderausstellung (max. 30 Minuten), mit Direktor Peter Fux.

Das Kulturmuseum startet mit einem neuen Format: Jeden Donnerstagmittag um 12 Uhr lädt das Kulturmuseum zu einer kurzweiligen Führung in einer Sonderausstellung ein. Peter Fux führt in die Ausstellung «Jost Bürgi (1552–1632) - Schlüssel zum Kosmos» und lässt die Besucher und Besucherinnen teilhaben an seiner Faszination für den Instrumentenbauer Jost Bürgi aus dem Toggenburg. Im MUCAFÉ kann nach der Führung Durst und Hunger gestillt werden.



MuseumsMäuse

Mi | 27. September | 15 Uhr

Im Zauber des Waldes, Märchenzauber mit Magd Greta und Huhn Berta, Interaktive Geschichtenstunde mit Sandra Blum, für Kinder ab 4 Jahren. Dauer: 45 Minuten, Kinder CHF 5.-, für Erwachsene gilt der Museumseintritt.



Tête-à-Tête

Mi | 27. September | 18 Uhr

Liechti, Bürgi, Zingg – geniale Ostschweizer Uhrmacher der Renaissance, Kurzführung (15 – 20 Minuten), weitere Ausführungen im MUCAFÉ, mit Brigitte Vinzens, Leiterin Uhrenmuseum Winterthur, CHF 15.- inkl. Getränk freier Wahl, gilt auch als Museumseintritt.

Kultur über Mittag

Do | 28. September | 12 Uhr

Jost Bürgi (1552–1632) – Schlüssel zum Kosmos, Kurzführung in der aktuellen Sonderausstellung (max. 30 Minuten), mit Vermittlerin Jolanda Schärli.

